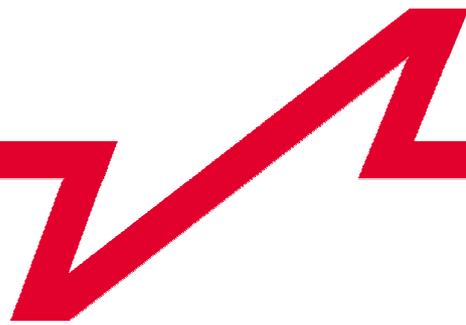


Brain City Berlin

Engagiert

Exzellent

International



**Leitlinien für die Berliner
Wissenschaftspolitik**

Brain City Berlin

ENGAGIERT – EXZELLENT – INTERNATIONAL

Leitlinien für die Berliner Wissenschaftspolitik

Wissenschaft und Forschung sind Tradition und Zukunft Berlins. Die Einbindung des Ressorts Wissenschaft und Forschung in die Senatskanzlei macht deutlich: Berlin setzt auf die Wissenschaft. Wir werden in den kommenden fünf Jahren die Wissenschaft stärken und das Profil Berlins als einzigartigen und vielseitigen Wissenschaftsstandort weiter schärfen.

Unsere Leitlinien „Brain City Berlin“ beschreiben nicht nur Grundlagen, um Wissenschaft und Forschung weiter zu entwickeln. Unsere „Berlin Brain City-Agenda“ nennt konkrete Impulse und Vorhaben. Wir wollen die nächsten Jahre Wissenschaftspolitik aktiv und mit klarem sozialen und demokratischen Kurs gestalten: Für eine Wissenschaft, die auf vielerlei Weise Mehrwert für die Gesellschaft schafft und in unsere Stadt hineinwirkt; eine Wissenschaft, die die Berlinerinnen und Berliner bewegt.

Für sich: nationale Spitze. Gemeinsam: internationaler Hotspot!

Berlin ist heute Deutschlands leistungsstärkster Wissenschaftsstandort mit einer bundesweit einzigartigen Dichte und Vielfalt von herausragenden Wissenschaftseinrichtungen. Wir setzen auf die Profilbildung jeder unserer Hochschulen und Forschungsinstitute und fördern ihre ausgeprägte Kooperationskultur. Diese Kooperationskultur ist das Alleinstellungsmerkmal und die besondere Stärke des Wissenschaftsstandortes Berlin.

Unsere Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen schaffen die Grundlagen für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung mit zahlreichen Arbeitsplätzen und fördern nachhaltig die Innovationskraft Berlins. Sie sind das Rückgrat einer modernen, freiheitlichen Gesellschaft und Impulsgeber für die Zukunft unserer wachsenden Stadt.

Berlin: International gefragt.

Vor dem Hintergrund unserer eigenen Geschichte und angesichts der von Terrorismus, Fremdenfeindlichkeit und dem Erstarken autoritärer Regime ausgehenden Gefahren, bekennen wir uns ausdrücklich zu einer weltoffenen und freien Wissenschaft. Berlin ist die Stadt der Freiheit: Berlin muss die Freiheit des Denkens und des argumentativen Wettstreits sowie den Wettbewerb um gute Ideen stützen und schützen. Denn: Wie kein anderer Standort zieht unsere Stadt Studierende und Forschende aus der ganzen Welt an, und wie kein anderer Standort profitiert Berlin von genau dieser herausragenden Internationalität und Weltoffenheit. „Brain City Berlin“ ist der richtige Ort, um die gesellschaftliche Zukunft zu denken und progressiv zu gestalten.

In den kommenden fünf Jahren gilt es, Lehre und Forschung zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Wissenschaft zu sichern und die Entwicklung Berlins zu einem international führenden Innovationsstandort konsequent fortzuführen. Wissenschaft und Forschung werden noch deutlicher

zum Markenzeichen Berlins, ihre Leistungsfähigkeit zur Kernbotschaft der innovativen Wissensmetropole. Wie uns das gelingen wird: Grundlagen ausbauen, Kooperationen stärken, Impulse setzen, Bedürfnisse erkennen und im Dialog gestalten – das sind unsere Leitlinien für die Wissenschaftspolitik in Berlin.

UNSERE BERLIN BRAIN CITY-AGENDA

Grundlagen ausbauen

Wir werden Berlins Dynamik als Wissenschaftsstandort fördern und seine Position im globalen Wettbewerb um die besten Köpfe stärken. Dafür bedarf es einer nachhaltigen und planungssicheren Finanzierung, attraktiver Beschäftigungsperspektiven sowie einer klugen, bedarfsorientierten Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Prozesse.

- Eine kontinuierliche Steigerung der Grundfinanzierung der Hochschulen ist die Basis für jeden Erfolg. Die neuen Hochschulverträge 2018-2022 bieten längere Laufzeiten, jährliche Mittelaufwüchse um 3,5% sowie einen erhöhten Grundbetrag. Wir werden die Bedürfnisse von Land und Hochschulen in Einklang bringen und eine verbesserte Planungs- und Handlungsgrundlage für die Hochschulen gewährleisten.
- Wir machen Berlin zum Vorbild für gute Beschäftigungsverhältnisse in der Wissenschaft. Die Verbesserung und Differenzierung der Karrierewege von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, inklusive der Einführung des Tenure Track-Modells, werden wir ermöglichen. Wir werden mehr unbefristete Beschäftigung für Daueraufgaben schaffen und wo es gewünscht und sinnvoll ist, werden wir im Dialog mit den Hochschulen neue Personalkategorien erproben.
- Wer in Berlin studiert, soll das Studium individueller gestalten können. Die Studierenden sollen wieder mehr Freiräume bekommen, um ihren individuellen Weg zum Studienabschluss besser planen zu können. Wir stehen zur Bologna-Reform, doch wir sehen auch Verbesserungspotential. Insbesondere Studienabbrüche und Zwangsexmatrikulationen sollen durch eine bessere Beratung und Förderung abgebaut werden. Detailvoraussetzungen bei der Masterzulassung, wie z.B. die Kombination bestimmter Leistungspunkte, stellen oftmals Hürden beim Übergang vom Bachelor- in den Masterstudiengang dar. Wir werden diese Hürden abbauen und einen studiengangspezifischen und bedarfsorientierten Ausbau von Masterstudiengängen vereinbaren. Weiterhin setzen wir in Berlin auf eine außergewöhnlich hohe Zahl an Studienplätzen, die es breiten Teilen der Gesellschaft – auch Menschen ohne Abitur – ermöglicht, eine gute akademische Ausbildung zu erlangen. Studiengebühren wird es unter diesem sozialdemokratisch geführten Senat nicht geben.
- Beste Lehre und hervorragende Forschung gibt es nur in modernen Wissenschaftsbauten. Der Investitionspakt 2017-2026 mit einem Finanzvolumen von rund 2 Milliarden Euro für die Berliner Wissenschaft wird Defizite in der baulichen und technischen Infrastruktur sukzessive abbauen. Die Planung, Einwerbung und Durchführung von Bund-Länder-Forschungsbauten wird weiter verbessert. Wir wollen, dass Berlin führend wird bei der Einwerbung von Forschungs Großgeräten.

- Wir machen Berlin zum modernsten und effizientesten Wissenschaftsstandort Deutschlands: Die Beschäftigten der Hochschulen sollen sich auf ihre Aufgaben konzentrieren können. Das bedeutet: beste Lehre, hervorragende Forschung und nachhaltiges Wissenschaftsmanagement. Die Erarbeitung von Vorschlägen zum Abbau unnötiger Bürokratie und deren Umsetzung wird bestehende Hürden beseitigen und allen Beschäftigten der Hochschulen mehr Freiräume für ihre eigentlichen Aufgaben bieten.

Kooperationen stärken

Vier Universitäten, die Charité als eine der größten Universitätskliniken Europas, vier Fachhochschulen, drei Kunsthochschulen, mehr als 30 Privathochschulen und über 70 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen machen Berlin weltweit zu einem der dynamischsten und vielfältigsten Wissenschaftshotspots. Kooperationen und die Nutzung von Synergien sind dabei ein herausragendes Merkmal des Berliner Wissenschaftsstandortes. Durch gezielte Maßnahmen wird dieses Erfolgsmodell weiter ausgebaut und die Vision einer innovativen Wissensmetropole, die auf regionale und internationale Vernetzung setzt, mit Nachdruck vorangetrieben.

- Kooperationen zwischen den Berliner Wissenschaftseinrichtungen weiter ausbauen. Wir wollen die Berliner Synergien noch besser nutzen und Berlin zum erfolgreichsten Standort im Rahmen der Exzellenzstrategie machen. Dafür unterstützen wir die Cluster-Anträge unserer Universitäten sowie ihren avisierten Verbundantrag. Die Einstein Stiftung Berlin ist eine feste Größe des Wissenschaftsstandortes. Sie fördert zukunftsorientierte Kooperationsmodelle, wie beispielsweise das Einstein-Zentrum Digitale Zukunft, und wird langfristig eine noch wichtigere Rolle für die kontinuierliche Weiterentwicklung Berlins und für die Anwerbung herausragender nationaler wie internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spielen.
- Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft neu denken. Wissenschaftspolitik ist die beste Struktur- und Regionalentwicklungspolitik für Berlin. Wir setzen neue Impulse für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch das erweiterte Portfolio und eine bessere finanzielle Ausstattung des Instituts für Angewandte Forschung (IFAF) und aus dem gemeinsamen Antrag der Berliner Fachhochschulen im Förderprogramm Innovative Hochschule. Damit stärken wir die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Berlins Position als Europas führende Start-up-Schmiede wird durch neue Gründungszentren weiter gefestigt. Duale Studiengänge und praxisnahe Ausbildung werden gemeinsam mit Hochschulen, Industrie und Handwerk überprüft und wo notwendig ausgebaut und verbessert.
- Kooperationen an Berlins Zukunftsorten stärken. Adlershof ist eine Erfolgsgeschichte und ein Vorbild für die Ansiedlung von Wissenschaft und Wirtschaft. Wir werden weitere Berliner Zukunftsorte schaffen und infrastrukturell stärken. Das betrifft insbesondere die Nachnutzung des Flughafen Tegels, den Ausbau des Campus Buch sowie den Aufbau des in Dahlem geplanten FUBIC-Gründungszentrums. Die City West wird mit zahlreichen neuen Wissenschaftsbauten modernisiert.
- Kooperationen mit dem Bund in eine neue Dimension entwickeln. Der Bundeshauptstadt Berlin kommt im Wissenschaftsgefüge Deutschlands eine besondere Rolle zu. Deshalb

wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Bund weiter stärken. Das Berliner Institut für Gesundheitsforschung zeigt das Potenzial dieser Zusammenarbeit eindrucksvoll auf. Wir wissen, was unser Standort zu bieten hat. Wir wollen bestehende Institute stärken sowie neue Institute nach Berlin holen und so gemeinsam mit dem Bund Deutschlands Hauptstadt stärken.

- Kooperationen mit internationalen Partnern verankern Berlin fest im globalen Kreis der innovativsten Wissenschaftsstandorte. Bestehende Strukturen und Netzwerke des Landes und seiner Wissenschaftseinrichtungen (bspw. Städtepartnerschaften, Auslandsbüros, strategische Partnerschaften) werden auf Synergiemöglichkeiten geprüft und ein Konzept für regionale Schwerpunktsetzung entwickelt.

Impulse setzen

Der Erfolg unseres Wissenschaftsstandortes hängt nicht zuletzt auch von der Fähigkeit ab, Chancen und Potenziale frühzeitig zu erkennen und zu nutzen, Herausforderungen innovativ zu begegnen und neue Impulse für die Zukunft zu setzen. Wichtige Grundlage hierfür ist der vertrauensvolle Austausch und eine gute Kommunikation zwischen der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung und den Berliner Wissenschaftseinrichtungen.

- Wir stehen vor einem *Jahrzehnt der Neuberufungen*. Allein durch den Bund-Länder-Pakt für den Nachwuchs, den Berufsplänen des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung und durch das Einstein-Zentrum Digitale Zukunft schaffen wir über 200 zusätzliche Professuren in kurzer Zeit. Dies werden wir über einen zusätzlichen Stellenpool bei der Einstein Stiftung Berlin weiter ergänzen, um so aktuelle oder zukünftige Top-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler nach Berlin zu holen. Wir nutzen die größte Rekrutierungsphase seit der Wiedervereinigung, um die Dynamik im Berliner Wissenschaftsraum zu fördern und Forschungstrends zu setzen. Wir werden mit dem Generationenwechsel mehr Frauen in Professuren und Führungspositionen bringen.
- Wir werden die Strategiefähigkeit der Berliner Hochschulen im Kontext der Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verbessern. Ein neues Gesetz wird weitere Spielräume bei Berufungen schaffen und das Scouting von Talenten – auch neben der Professur – erleichtern. Ein Top-Wissenschaftsstandort lebt von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die ihre Arbeit auf verlässlichen und planbaren Karrierewegen aufbauen können.
- Durch konzertiertes Handeln wollen wir auch künftig zukunftsweisenden Initiativen in unserer Stadt beste Rahmenbedingungen bieten und sie erfolgreich in Berlin ansiedeln. In Kürze wird der Berliner Antrag auf Einrichtung des Deutschen Internetinstituts eingereicht, zudem wird gemeinsam mit der Wirtschaft und Wissenschaft eine Initiative zur Ansiedlung der European Medicines Agency (EMA) in Berlin gestartet. Das Institut für Islamische Theologie sowie das Bundesinstitut für Migration und Integration werden in Berlin etabliert.
- Wir wollen die Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen und Fördereinrichtungen weiter verbessern, bestehende Synergien in Brüssel bündeln und das gemeinsame Handeln

optimieren. Wir werden die Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Einwerbung von „European Research Council-Grants“ fördern.

- Wir sind stolz auf die Leistungsstärke der Berliner Wissenschaft und wollen sie noch besser kommunizieren, sowohl innerhalb unserer Stadt als auch international. In Zusammenarbeit mit Berlin Partner wird das „Brain City“ Kommunikationskonzept ausgebaut und die Dynamik des Wissenschaftsstandortes zur Visitenkarte der Stadt gemacht. Dabei wollen wir keine Konzepte vor uns hertragen, sondern mit unseren Ideen an die Universitäten und Fachhochschulen selbst gehen. In offenen Hearings wollen wir in einen breiten Austausch mit denen kommen, die unsere Politik konkret betrifft: Die Studierenden und Mitarbeitenden. Wir werden Themen wie die Verbesserung von Beschäftigungsverhältnissen oder die Stärkung der Beteiligung aller Hochschulmitglieder an der akademischen Selbstverwaltung in einem dialogischen Format diskutieren und sind gespannt auf die Impulse, die wir dabei empfangen werden.

Bedürfnisse erkennen – im Dialog gestalten

Berlin investiert viel in Wissenschaft und Forschung. Wir sind der festen Überzeugung: Jeder in die Wissenschaft investierte Euro ist richtig angelegt. Denn die Wissenschaft kann Antworten auf gesellschaftliche Fragen finden und den steigenden gesellschaftlichen Herausforderungen und schnellen Entwicklungen gerecht werden.

- Die Wissenschaft soll sich weiterhin kritisch und impulsgebend in die problematischen Fragen der Zeit einmischen und in jeweils notwendiger Mischung von Grundlagen- und Anwendungsorientierung nach Lösungen für große gesellschaftliche Fragen suchen und keine Herausforderung als zu groß betrachten. Das kann die Zukunft der Europäischen Union sein, das kann die Bekämpfung von AIDS sein, das kann die Entwicklung von emissionsfreien und intelligenten Fahrzeugen sein.
- Wir wollen durch einen engen Dialog zwischen der Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung und den Berliner Wissenschaftseinrichtungen Bedürfnisse unserer Stadt schneller erkennen und gemeinsam entsprechende Strategien entwickeln. Viele der vor uns liegenden Herausforderungen lassen sich am besten durch eine gemeinsame Auseinandersetzung mit Ursachen und potenziellen Lösungswegen erfolgreich angehen. Politik und Wissenschaft müssen den gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht werden und diese im Dialog proaktiv gestalten. Dazu gehört sowohl die Ausbildung der künftigen Lehrkräfte für die Berliner Schulen wie auch die Sicherung des Mehrbedarfs an gut ausgebildeten Fachkräften für den geplanten Ausbau des öffentlichen Sektors in Berlin. Gleichermäßen benötigen wir an unseren Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen innovative Personalentwicklungskonzepte für die Beschäftigten.
- Wir brauchen noch mehr Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftseinrichtungen und den Berliner Schulen, um Schülerinnen und Schüler frühzeitig für Studium und Wissenschaft zu begeistern. Dies gilt besonders für Kinder deren Eltern keinen akademischen Abschluss haben oder Kinder mit Migrationshintergrund. Die Stärkung der Diversität an den Berliner Hochschulen, sowohl

bei den Studierenden wie auch unter den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, muss unser gemeinsames Ziel sein.

- Bei allen Erfolgen in der Frauenförderung: In naturwissenschaftlichen und technischen Fächern ist der Anteil an Professorinnen weiterhin zu gering, auch hier müssen wir gemeinsam an neuen Lösungen arbeiten.
- Die Bedeutung der Lehre wollen wir festigen und die Faszination und Leidenschaft, die viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler antreibt noch besser in unsere Stadt hinein kommunizieren.
- Nicht zuletzt werden aus der Wissenschaft Impulse benötigt für so prägende Zukunftsthemen wie Industrie und Arbeit 4.0. Die Berlinerinnen und Berliner sollen noch besser erkennen, welchen großen und positiven Einfluss die Berliner Wissenschaft und Forschung auf ihren Alltag hat und wie ihre Stadt davon nachhaltig profitiert.